

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Erasmus+, Swiss-European Mobility Programme

Vorbereitung

Bei meiner Auswahl des Studienortes habe ich mich für Spanien entschieden. Aufgrund vorheriger Aufenthalte in spanischsprachigen Ländern traute ich mir ein Studium auf Spanisch zu. Meine Wahl fiel sehr schnell auf Barcelona, da diese Stadt eine Großstadt und gleichzeitig am Meer liegt. Im Allgemeinen entschied ich mich für ein Europäisches Land, da aufgrund der globalen Pandemie die abzusehenden Restriktionen kalkulierbarer waren als in einem weiter von Deutschland entfernten Land. Innerhalb von Barcelona entschied ich mich für die „Universität de Barcelona“ da ich, wie bereits erwähnt, auf Spanisch studieren wollte. Eine weitere Partneruniversität in Barcelona ist die „Esade“ in der jedoch das Studium auf Englisch stattfindet.

Der Bewerbungsprozess an der Freien Universität ist zwar aufwendig, aber unkompliziert. Auf der Webseite findet man sinnvolle und hilfreiche Zusammenfassungen der notwendigen Unterlagen und Voraussetzungen der jeweiligen Partneruniversitäten. Bei Detailfragen erhielt man eine schnelle Antwort per Mail. In meinem Fall habe ich mich insgesamt auf drei Sprachen beworben, da je nach Studienplatz unterschiedliche Sprachen gefordert waren. Neben einem Lebenslauf braucht man meistens ein Motivationsschreiben, indem man erläutert, wieso man sich für die jeweilige Partneruniversität beworben hat. Oftmals ist ein Sprachniveau und somit auch ein Sprachnachweis gefordert. Je nach Universität ist ein anderer Sprachtest von Nöten. Teilweise reicht auch der Nachweis im Abiturzeugnis, wenn dieses nicht länger als drei Jahre her ist. In meinem Fall musste ich einen Sprachtest in Englisch ablegen, um für bestimmte Universitäten in Frage zu kommen. Dabei habe ich den Sprachtest im Sprachzentrum der FU abgelegt. Dieser Test nimmt einen ganzen Tag in Anspruch. Die Termine sind teilweise über Monate ausgebucht. Es ist ratsam sich früh darum zu kümmern. Bei der Bewerbung war die FU sehr kulant, sodass ich meinen Sprachtest auch nach der Bewerbungsfrist nachreichen konnte.

Die Zusage für meinen Erasmusplatz an der „Universidad de Barcelona (UB)“ habe ich seitens der FU Ende Februar erhalten. Die UB hat sich erst deutlich später bei mir gemeldet. Insgesamt war die Kommunikation zur und von der UB sehr schwierig. Hier muss man sehr viel Geduld mitbringen. Es waren mehrere Unterlagen von Nöten. Es muss das Learning Agreement (LA) before mobility dreifach unterzeichnet werden. Außerdem bedarf es für die Immatrikulation an der UB eine Auslandskrankenversicherung. Ich hatte eine über den ADAC organisiert.

Auch die Modulwahl an der UB gestaltet sich sehr schwierig, da die Kurse, die man in das LA before Mobility eingetragen hat, oftmals nicht mehr verfügbar sind. Das Portal der UB wird einem jedoch erst freigeschaltet, wenn man immatrikuliert ist. Immatrikuliert wird man erst, wenn das LA unterschrieben vorliegt. Durch die schwere Kommunikation und der Urlaubszeiten der UB war ich zum Zeitpunkt der Kurswahl nicht an der UB immatrikuliert. Dadurch konnte ich nicht meine Wunschkurse wählen und konnte erst später die Kurse

wählen, welche zu dem Zeitpunkt noch übrig waren. Da ich zum Zeitpunkt meines Erasmussemesters bereits alle Pflichtmodule absolviert hatte war das kein weiteres Problem für mich. Kommilitoninnen, die jedoch ihren Schwerpunkt an der UB absolvieren wollten, hatten deutliche Probleme die richtigen Kurse zu bekommen. Diese Problematik ließ sich erst vor Ort persönlich an der UB klären.

Im Allgemeinen muss man sich darauf einstellen, dass man bis zur Ankunft an der UB in der Schwebe gelassen wird. Erst in mehreren persönlichen Gesprächen konnten alle Formalien geklärt werden. Seitens der UB wurde mein LA erst drei Wochen nach Studienbeginn unterzeichnet. Dies führte dazu, dass das Erasmusgeld auch erst nach meiner Ankunft ausgezahlt wurde. Der Studienanfang an der UB ist sehr stressig und durch viele Formalien geprägt. Es muss einem dabei nur bewusst sein, dass sich am Ende die meisten Sachen am einfachsten persönlich lösen lassen.

Unterkunft im Gastland

Ich habe meine Unterkunft erst mit Ankunft in Spanien gesucht, welches sich im nachhinein als Fehler herausgestellt hat. Gerade im September sind durch die Flut an Erasmusstudenten die Wohnungen und WGs in Barcelona sehr überfüllt und ausgebucht. Durch die Masse an Interessenten antworten die Vermieter kaum bis gar nicht. Gute Webseiten zur Apartmentsuche sind **Idealista**, **Badi** oder **Fotocasa**. Schlussendlich habe ich meine WG über eine Facebookgruppe gefunden. Die Mieten in Barcelona sind bei zentraler Lage teuer. Es muss einem bewusst sein, dass man wahrscheinlich mehr als das monatlich zur Verfügung stehende Erasmusgeld für die Miete ausgeben wird. Hinzukommt, dass die meisten Zimmer kaum Tageslicht haben und nur zu einem Lichtschacht ein Fenster haben. Bei der Auswahl der Bezirke würde ich den Raval und das Gotico meiden. Sehr touristisch und teilweise nachts nicht die angenehmste Umgebung. Sehr beliebt bei Studenten ist Eixample und Gracia, welche ich auch empfehlen würde. Mir persönlich hat San Antoni auch sehr gefallen. Schlussendlich ist Barcelona sehr gut verbunden und vieles ist mit dem Fahrrad und sogar fußläufig machbar. Wichtig ist zu wissen, dass die Rechtsfakultät etwas außerhalb ist. Dies ist bei der Wohnungssuche vielleicht von Wichtigkeit.

Studium an der Gasthochschule

Um an der UB studieren zu können braucht es ein B2 in Spanisch. Da Barcelona in Katalonien liegt wird aber auch auf Catalan unterrichtet. Bei der Kurswahl sieht man in welcher Sprache der Kurs stattfinden wird. Bei castellano/katalan als Auswahl kann der Kurs entscheiden auf welcher Sprach schlussendlich unterrichtet wird. Beim Ablegen der Prüfungsleistung steht jedem Studierenden frei in welcher Sprache (catalan/castellano) er diese ablegen möchte. Die Kurse sind nicht besonders groß und sehr verschult. Es ist teilweise üblich, dass die Professoren die Namen der Studierenden können. Es herrscht keine Anwesenheitspflicht in den Kursen. Am Anfang des Semesters kann man sein Studienmodell wählen. Zur Auswahl steht die „Evaluación continuada“ und die „Evaluación unica“. Bei ersterer legt man während Semesters bereits kleinere Prüfungen ab die insgesamt 50% der Note ausmachen. Die Abschlussklausur am Ende des Semsters macht somit auch 50% der Note aus. Jedoch wird bei dieser Abschlussklausur nicht unbedingt alles abgefragt und sie ist wohl deutlich einfacher. Bei der „Evaluación Unica“ schreibt man nur am Ende des Semesters eine Klausur, die die komplette Note ausmacht. Vorgesehen ist, dass man die kontinuierliche Bewertung wählt, was auch der Großteil der Studierenden macht. Im Allgemeinen sind die Prüfungen leichter als an der FU und fokussieren sich viel auf das Auswendiglernen. Ich habe mich ca.

drei Tage auf jede Klausur vorbereitet und konnte alle Klausuren bestehen. Der Campus ist sehr schön. Er bietet für den Abend auch eine Bar und ein paar Snacks sind auch zu finden. Ich würde empfehlen einmal zum Lernen in die Bibliothek des Hauptgebäudes im Zentrum der Stadt zu gehen, da diese sehr schön ist.

Kompetenz und Lernerfolg

Ein Auslandsaufenthalt bereichert in persönlicher und auch in fachlicher Hinsicht. Die Kurse unterscheiden sich inhaltlich sehr von denen an der FU. Besonders der Austausch mit anderen Studierenden gefiel mir sehr. Hier kann man sehr viel lernen, gerade politisch, da Katalonien sehr politisch aufgeladen ist. Hierbei wird man sehr oft in politische Diskussionen verwickelt und es wird ganz offen gefragt welcher politischen Einstellung man folgt. Des Weiteren wird man mit einer anderen Art des Lernens konfrontiert, wodurch man seine eigene Lernstrategien kritisch hinterfragen kann.

Alltag und Freizeit

Ich würde empfehlen gleich zur Ankunft das T-Joven am Flughafen zu kaufen. In diesem Ticket ist für drei Monate der gesamte Nahverkehr, auch vom und zum Flughafen enthalten. Der Preis beträgt 80 Euro, lohnt sich aber meiner Meinung nach sehr. Es ist auch möglich mit diesem Ticket einige Gondeln auf den Bergen der Stadt zu nutzen. Insgesamt ist Barcelona sehr gut vernetzt. Die Metro fährt aber nachts unter der Woche nicht und auch an Wochenenden nicht immer. Nachtbusse gibt es aber immer. Neben der Metrokarte habe ich mir ein Fahrrad über Swapfiets gemietet, welches je nach Modell um die 15 Euro im Monat kostet. Es gibt auch ein Angebot seitens der Stadt Barcelona, jedoch braucht man dazu ein NIUB welche nur durch mehrere Behördengänge erreichbar ist.

Barcelona hat ein großes kulturelles Angebot. Viele Museen sind sonntags kostenfrei. Auch sportlich wird einiges, gerade am Strand, angeboten. Ich empfehle die App MeetUp um schnell Sportgruppen zu finden.

In der ganzen Stadt findet man immer wieder schöne kleine Cafes oder Bars. Aber auch das Umland hat einiges zu bieten. Es gibt das Gebirge des Montserrat oder auch Andorra welches alles in einigen Stunden zu erreichen ist. In Barcelona kann einem durch das vielseitige Angebot nicht langweilig werden. Auch das Nachtleben ist vielseitig. Es gibt große kommerzielle Clubs, kleine Indie Bars und Straßenfeste.

Interkulturelle Erfahrungen

Barcelona ist eine internationale Stadt, in der man mit jeder Kultur in Kontakt kommen kann. Durch Erasmuspartys lernt man Studierende aus der ganzen Welt kennen. Aber auch in den WGs sind viele Nationalitäten vertreten. Ich allein habe mit 5 unterschiedlichen Nationalitäten gelebt. Ich würde empfehlen sich nicht nur mit Deutschen anzufreunden, sondern auch trotz Sprachbarriere mit andern. Auf lange Sicht ist nur so ein tatsächlicher interkultureller internationaler Austausch möglich.

Man hat auch keine Probleme lokale Leute kennen zu lernen. Obwohl ich die Katalanen als mehr zurückhaltender kennengelernt habe als in anderen Regionen von Spanien.

Fazit

Anfangs fand ich meinen Aufenthalt sehr stressig, da ich mich um eine Wohnung kümmern musste und parallel dazu mir die Formalien der Universität nur so um die Ohren flogen. Nach ca. ein Monat fand ich mich gut in Barcelona zurecht und begann mich wohlzufühlen. Ab dort war das Leben sehr angenehm und ich blicke sehr positiv auf diese Zeit zurück. Ich kann

ein Auslandssemester sehr empfehlen und kann diesem nur positives abgewinnen. Der Abschied viel sehr, was zeigt, dass es eine schöne Zeit hier war.